



**Bericht
Schulraumplanung der Gemeinde Beromünster**

Ergebnisse der Vernehmlassung

Inhaltsverzeichnis

1.	Das Wichtigste in Kürze	3
2.	Einleitende Bemerkungen	3
3.	Antworten im Überblick	4
4.	Begründungen.....	5
4.1	Beurteilung des Planungsberichts und der Ausgangslage	5
4.2	Herausforderungen des aktuellen Schulbetriebs	7
4.3	Ersatzneubau Schulstandort Beromünster	7
4.4	Aufhebung Schulstandort Büel	8
4.5	Aufhebung Schulstandort Schwarzenbach	9
4.6	Zusammenführung des Schulangebots auf zwei Standorte	10
4.7	Weiterentwicklung Schulstandort Linden	11
4.8	Weiterentwicklung Standort Neudorf	11
4.9	Investitionen in Schulstandorte.....	12
4.10	Weitere Bemerkungen.....	13

1. Das Wichtigste in Kürze

Die Vernehmlassung zum Bericht «Schulraumplanung der Gemeinde Beromünster» fand vom 3. Juni bis 31. August 2025 statt. Die Vernehmlassungsteilnehmenden stehen diesem mehrheitlich kritisch gegenüber. Für sie ist die Planung weder ganzheitlich noch vorausschauend und die geschilderte Ausgangslage nur begrenzt nachvollziehbar. Kritisiert werden insbesondere die Prognosen der Schülerzahlen, die Fokussierung auf finanzielle und organisatorische Aspekte sowie der fehlende Einbezug der Direktbetroffenen (Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, Eltern) bei der Erarbeitung des Berichts.

Die mittel- bis langfristig vorgesehene Aufhebung der Schulstandorte Schwarzenbach und Büel wird mehrheitlich abgelehnt. Dabei geht es den Teilnehmenden nicht nur um den Schulbetrieb selbst, sondern vielmehr um die Rolle, welche die Schule für das Dorfleben spielt. Zudem vermissen sie ein Nutzungskonzept im Falle einer Schliessung. Auch gegenüber der geplanten Zentralisierung und Zusammenlegung der Schulen an zwei Standorten sind die Teilnehmenden kritisch. Der Ersatzneubau am Standort Beromünster wird ambivalent bewertet: Während der Bedarf grundsätzlich anerkannt wird, gibt es Kritik am Standort selbst und am damit verbundenen Verlust von Grünfläche. Die vorgeschlagene Weiterentwicklung der Standorte Linden und Neudorf ist für die Mehrheit der Teilnehmenden nachvollziehbar. Die geplanten Investitionen in die bestehenden Schulstandorte werden von etwa der Hälfte der Befragten als sinnvoll erachtet.

Mehrheitlich wünschen sich die Vernehmlassungsteilnehmenden einen offenen, transparenten und breit abgestützten Planungsprozess, der neben finanziellen und organisatorischen Fragen auch die sozialen und gesellschaftlichen Aspekte stärker berücksichtigt.

2. Einleitende Bemerkungen

An der Orientierungsversammlung vom 2. Juni 2025 wurde der Bericht zur Schulraumplanung der Gemeinde Beromünster vorgestellt. Die Grundlagen dafür erarbeitete eine Arbeitsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinde sowie des Schulleitungsteams der verschiedenen Standorte. Der Bericht soll als strategisches, flexibles Steuerungsinstrument im Rahmen eines fortlaufenden Planungsprozesses dienen.

Vom 3. Juni bis 31. August 2025 konnten sich Bevölkerung, Parteien, Verbände und weitere interessierte Kreise im Rahmen einer Vernehmlassung zu den im Planungsbericht enthaltenen Strategien und Massnahmen äussern. Dafür stand ein Online-Fragebogen auf SurveyMonkey zur Verfügung. Bis zum Ablauf der Frist wurde er von 121 Personen geöffnet.

Tabelle 1: Teilnehmende nach Ortsteilen

Ortsteil	Teilnehmende	
	Absolut	In Prozent
Schwarzenbach	42	35 %
Gunzwil	29	24 %
Beromünster	18	15 %
Neudorf	2	2 %
Ausserhalb	8	7 %
Ohne Angabe	22	18 %
Total	121	100%

35 Prozent der Vernehmlassungsteilnehmenden leben in Schwarzenbach, 24 Prozent in Gunzwil, 15 Prozent in Beromünster und 2 Prozent in Neudorf. Weitere 25 Prozent sind von ausserhalb oder haben auf eine Angabe des Ortsteils verzichtet (vgl. Tabelle 1).

Nicht alle Teilnehmenden beantworteten jede Frage. Deshalb schwankt die Zahl der Antworten auf die inhaltlichen Fragen zwischen 73 und 112 Teilnehmenden (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Anzahl Teilnehmende nach Fragen

Fragen	Teilnehmende
Entspricht der Planungsbericht Ihrer Meinung nach einer ganzheitlichen und vorausschauenden Schulraumplanung?	111
Können Sie die im Bericht geschilderte Ausgangslage nachvollziehen?	111
Sind die Herausforderungen des aktuellen Schulbetriebs an den einzelnen Standorten nachvollziehbar?	108
Können Sie die Argumente für den Ersatzneubau am Schulstandort Beromünster nachvollziehen?	110
Können Sie Gründe für die mittel- bis langfristige Aufhebung des Schulstandorts Büel nachvollziehen?	81
Können Sie Gründe für die mittel- bis langfristige Aufhebung des Schulstandorts Schwarzenbach nachvollziehen?	112
Unterstützen Sie die langfristig geplante Zusammenführung des Schulangebots auf zwei Standorte (Beromünster/Linden und Neudorf)?	111
Können Sie die Argumente für die Weiterentwicklung des Schulstandorts Linden (Gunzwil) nachvollziehen?	75
Können Sie die Strategie für die Weiterentwicklung des Standorts Neudorf nachvollziehen?	73
Sind die geplanten Investitionen in die Schulstandorte nachvollziehbar?	74

Im vorliegenden Bericht sind die wichtigsten Ergebnisse in zusammengefasster Form wiedergegeben. Er erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, insbesondere nicht bei der Wiedergabe der offen formulierten Begründungen.

3. Antworten im Überblick

Die Antworten können wie folgt zusammengefasst werden:

- 11 Prozent der Teilnehmenden stimmen der Frage, ob der Planungsbericht einer ganzheitlichen und vorausschauenden Schulraumplanung entspricht, zu (total 111 Antworten).
- 31 Prozent können die darin geschilderte Ausgangslage nachvollziehen (total 111 Antworten).
- Die Herausforderungen des aktuellen Schulbetriebs an den einzelnen Standorten betrachten 42 Prozent der Teilnehmenden als nachvollziehbar (total 108 Antworten).
- 52 Prozent können die Argumente für den Ersatzneubau am Schulhaus Beromünster nachvollziehen (total 110 Antworten).
- Die Gründe für die langfristige Aufhebung des Schulstandorts Büel werden von 26 Prozent verstanden (total 81 Antworten).
- 5 Prozent können die Gründe für die langfristige Aufhebung des Schulstandorts Schwarzenbach nachvollziehen (total 112 Antworten).
- Die langfristig geplante Zusammenführung des Schulangebots auf zwei Standorte wird von 7 Prozent unterstützt (total 111 Antworten).
- 64 Prozent können die Argumente für die Weiterentwicklung des Schulstandorts Linden nachvollziehen (total 75 Antworten).

- Für 68 Prozent ist die Strategie für die Weiterentwicklung des Standorts Neudorf verständlich (total 73 Antworten).
- 50 Prozent bezeichnen die geplanten Investitionen in die Schulstandorte als nachvollziehbar.

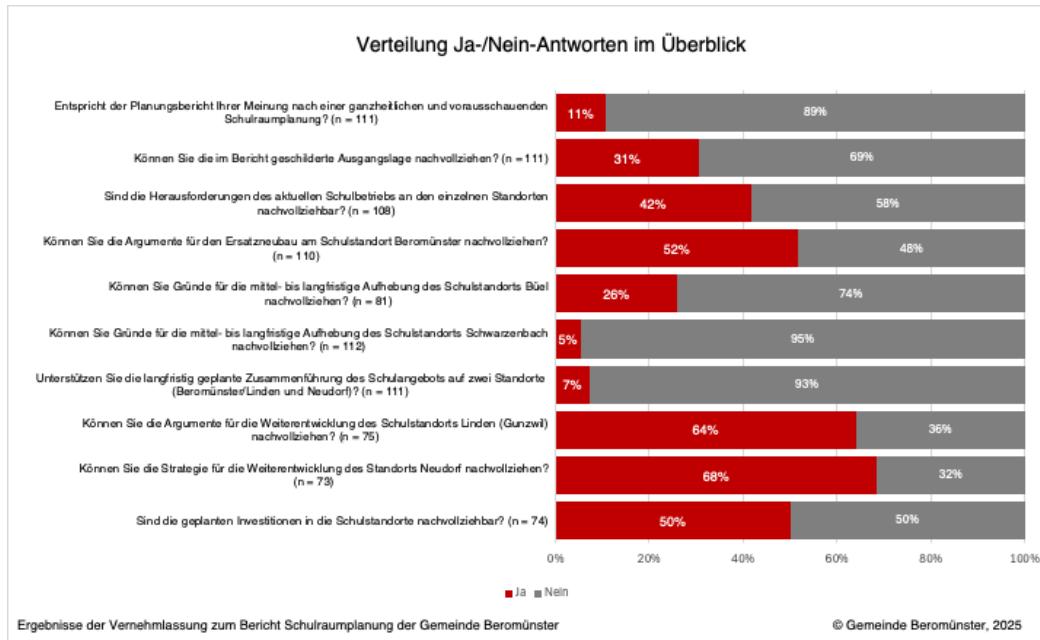


Abbildung 1: Beantwortung der geschlossenen Fragen (Ja-/Nein-Antworten)

4. Begründungen

4.1 Beurteilung des Planungsberichts und der Ausgangslage

89 Prozent der Teilnehmenden sind der Meinung, dass der Planungsbericht keine ganzheitliche und vorausschauende Schulraumplanung ist. Der wichtigste Grund für die kritische Haltung ist die vorgeschlagene Aufhebung von Schulstandorten. Nach Meinung der Kritikerinnen und Kritiker sollen die Aussenstandorte und die dezentralen Strukturen erhalten bleiben und auf die Zentralisierung resp. Bevorzugung von Beromünster verzichtet werden. Ebenfalls kritisiert wird der fehlende Einbezug resp. die fehlende Mitsprache der Betroffenen (Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrpersonen und Vereine) bei der Erarbeitung des Planungsberichts. Auch die einseitige Fokussierung auf die Verwaltung und die Finanzen sowie die zu geringe Wertschätzung des Dorflebens und der identitätsstiftenden Wirkung der Schulstandorte wird bemängelt. Ein Teil der Teilnehmenden bezeichnet die Zukunft der Gebäude nach der Schliessung als unsicher und wünscht sich ein konkretes Nutzungskonzept.

Weitere Gründe für die kritische Haltung gegenüber dem Planungsbericht sind mangelnde Kommunikation, Intransparenz und ein generelles Misstrauen gegenüber den geplanten Massnahmen. Auch Nachhaltigkeitsaspekte werden angeführt. So soll nicht neu gebaut, sondern Bestehendes weitergenutzt werden. Vereinzelt erwähnt werden zudem die Sicherheit des Schulwegs und der zu erwartete Mehrverkehr, der Wunsch nach Massnahmen zur Verbesserung der Arbeitsplatzattraktivität, das Fehlen der inhaltlichen Tiefe des Berichts, der Fusionsvertrag und die Klassengrösse.

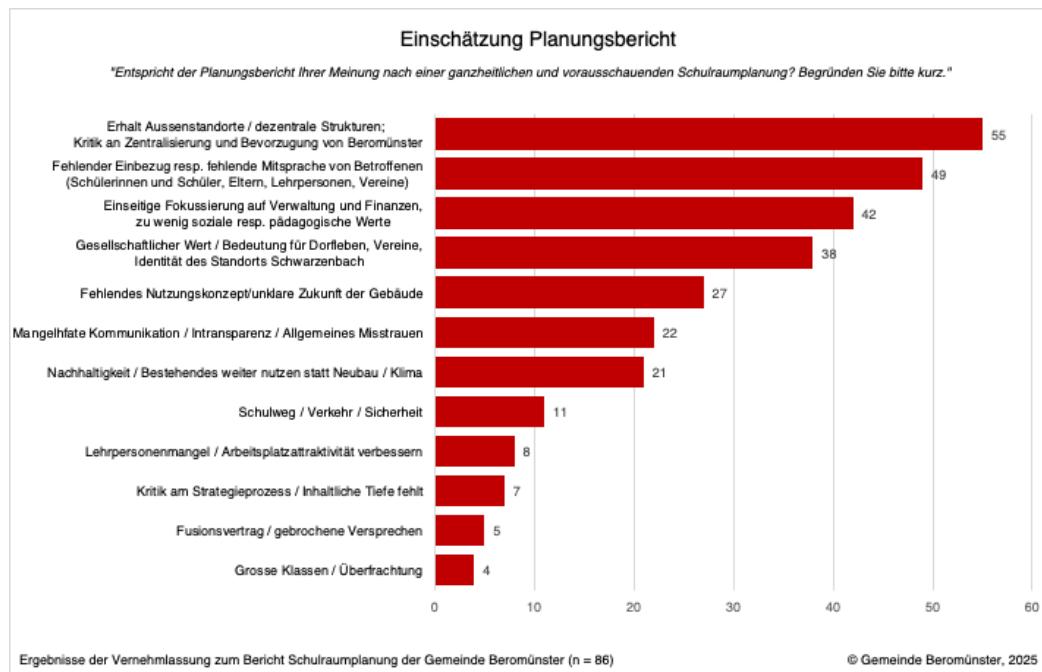


Abbildung 2: Ganzheitliche und vorausschauende Schulraumplanung

Über zwei Drittel der Teilnehmenden können die Ausgangslage nicht nachvollziehen. Am häufigsten kritisiert werden die statistischen Grundlagen. So gelten die Prognosen als unsicher, die «suggerierte» Planungssicherheit wird als «realitätsfremd» bezeichnet, und es wird auf Abweichungen bei der aktuellen Entwicklung der Schülerzahlen hingewiesen. Als weitere Gründe für die kritische Haltung werden der einseitige Fokus auf den Schulbetrieb und die Finanzen sowie das Ausserachtlassen des Dorflebens und der aktuellen Nutzung der Gebäude durch Vereine erwähnt. Auch der fehlende Einbezug von Beteiligten bzw. Betroffenen wird kritisiert.

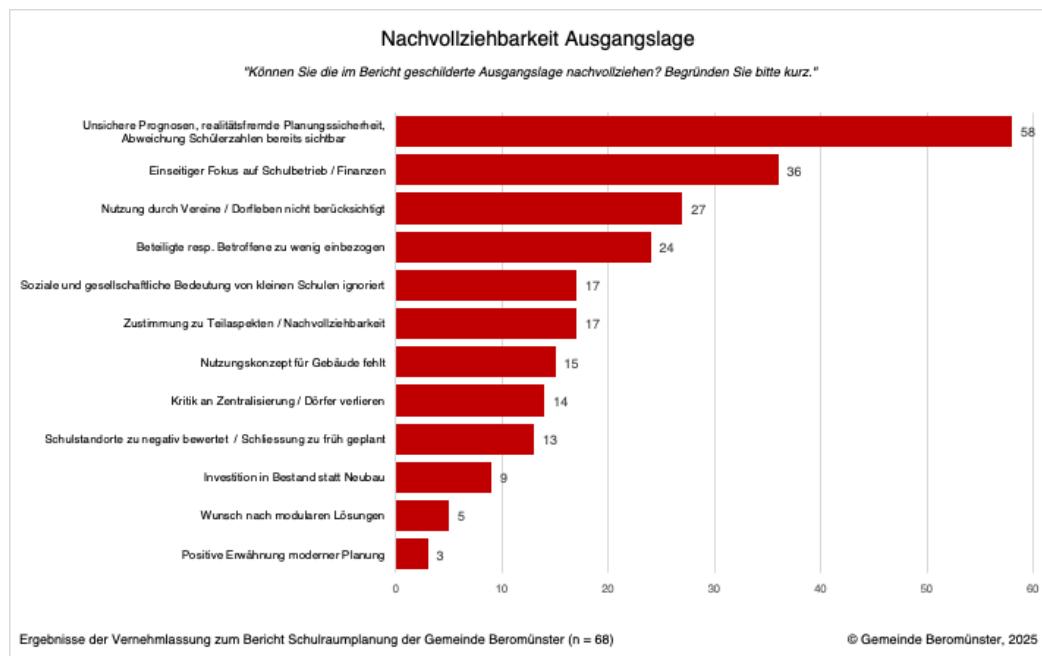


Abbildung 3: Ausgangslage

Aus Sicht der Kritikerinnen und Kritikern fehlt der Ausgangslage zudem die Würdigung der gesellschaftlichen und sozialen Bedeutung von kleinen Schulen. Das fehlende Nutzungskonzept für die bestehenden Gebäude, die geplante Zentralisierung, die zu

negative Beurteilung der Schulstandorte sowie die Absicht, in Neubauten anstatt in Bestandesbauten zu investieren, werden ebenfalls bemängelt.

Vereinzelt werden auch Begründungen für die Nachvollziehbarkeit der Ausgangslage aufgeführt. So wird die Zustimmung zu Teilaспектen erwähnt oder generell von nachvollziehbaren Ausführungen gesprochen, ohne diese zu bewerten.

4.2 Herausforderungen des aktuellen Schulbetriebs

Für eine Mehrheit von 58 Prozent sind die geschilderten Herausforderungen des aktuellen Schulbetriebs an den einzelnen Standorten nicht nachvollziehbar. Am wenigsten Verständnis bringen die kritischen Stimmen der dargestellten Entwicklung der Schülerzahlen entgegen. So würden im Bericht natürliche Schwankungen, die steigende Geburtenrate und geplante Bauprojekte nicht oder zu wenig berücksichtigt. Zudem werden der gesellschaftliche Mehrwert und die pädagogischen Vorteile von kleinen Standorten nicht aufgezeigt.

Einige der Teilnehmenden vermissen eine Gegenüberstellung der Vor- und Nachteile von zentralen und dezentralen Lösungen. Kritisiert werden im Weiteren die geplante Zentralisierung, die fehlende langfristige Perspektive, die möglichen Auswirkungen auf das Dorfleben und auf die Schultraditionen sowie der fehlende Einbezug der Betroffenen.

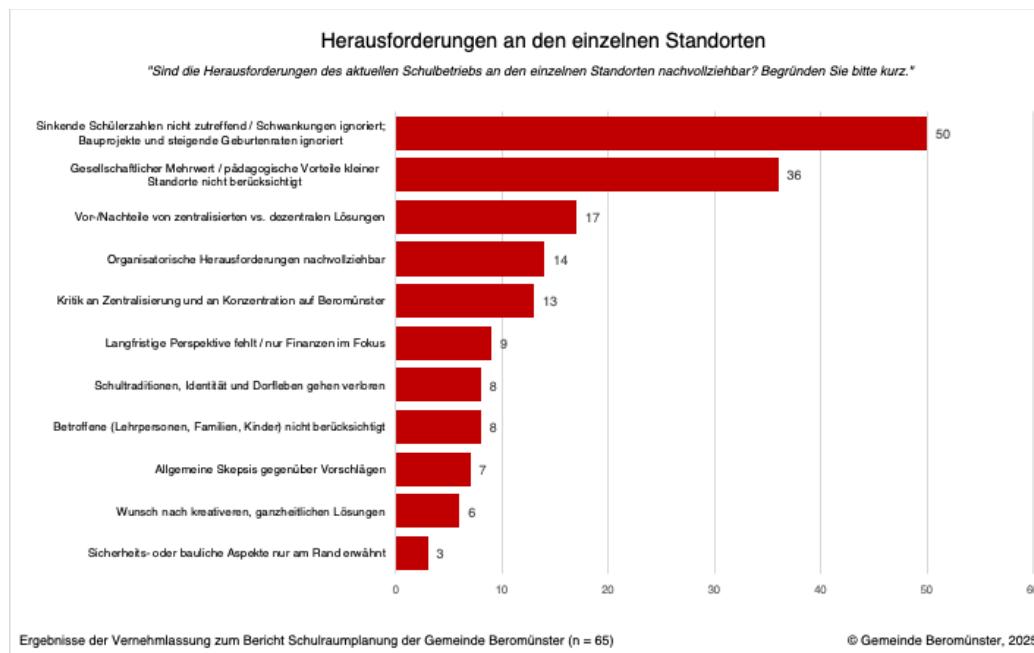


Abbildung 4: Herausforderungen an den aktuellen Schulbetrieb

Nicht alle Teilnehmenden kritisieren die Schilderung der Herausforderungen. Für einige ist die Argumentation nachvollziehbar. Vereinzelt werden kreativere und ganzheitlichere Lösungen für den Schulbetrieb gewünscht.

4.3 Ersatzneubau Schulstandort Beromünster

52 Prozent der Teilnehmenden können die Argumente für den Ersatzneubau am Standort Beromünster nachvollziehen. Für den Ersatzneubau sprechen vor allem das Alter des aktuellen Primarschulhauses, dessen baulicher Zustand, die mangelnde Raumqualität und die fehlende Barrierefreiheit sowie die Schwierigkeit, das Gebäude an aktuelle Bedürfnisse

anzupassen. Auch der zunehmende Raumbedarf wird als Argument für den Neubau verstanden.

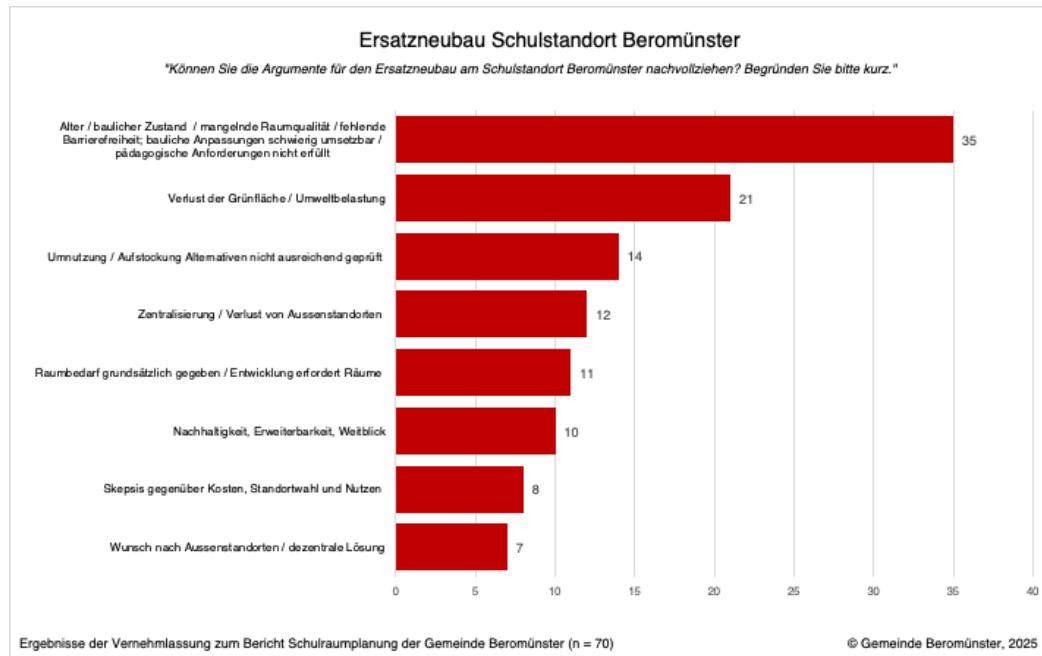


Abbildung 5: Ersatzneubau Schulstandort Beromünster

Skeptikerinnen und Skeptiker führen insbesondere den Verlust der Grünfläche und die Umweltbelastung als Gegenargumente ins Feld. Bemängelt wird zudem, dass keine Alternativen – wie zum Beispiel eine Aufstockung – geprüft wurden. Auch die geplante Zentralisierung und der damit verbundene Verlust der Aussenstandorte werden als Argumente gegen einen Neubau aufgeführt.

4.4 Aufhebung Schulstandort Büel

74 Prozent können die Gründe für die mittel- bis langfristige Aufhebung des Schulstandorts Büel nicht nachvollziehen. Am häufigsten kritisiert wird die fehlende resp. unausgewogene Würdigung von Vor- und Nachteilen der verschiedenen Standorte resp. die Vernachlässigung der sozialen und pädagogischen Vorteile kleiner Schulen. Auch Skepsis gegenüber dem Schülertransport resp. Sicherheitsfragen führen zu einer ablehnenden Haltung. Der Weg wird als zu lange und zu unsicher betrachtet und ein Konzept wird vermisst.

Angeführt wird auch, dass sich die Aufhebung des Schulstandorts negativ auf das Dorf auswirkt. So wird unter anderem der Verlust von Identität sowie des Treffpunkts- und Dorfcharakters befürchtet. Einige sehen die Attraktivität des Dorfs für Familien und Neuzuziehende durch die Aufhebung des Schulstandorts gefährdet.

Jene, welche die Argumente grundsätzlich nachvollziehen können, bezeichnen die geplante Aufhebung als emotionalen Verlust. Sie wünschen alternative Nutzungsmöglichkeiten oder sehen in der Aufhebung sogar eine Chance für andere Nutzungen, z. B. von Vereinen, Kitas oder für die Frühförderung.

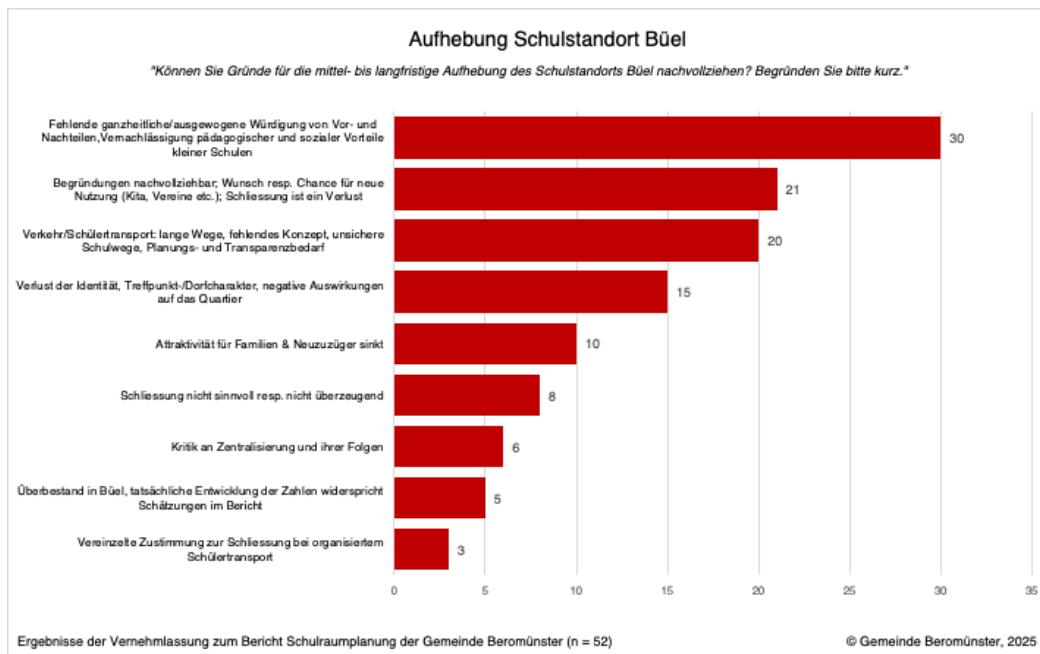


Abbildung 6: Aufhebung Standort Büel

4.5 Aufhebung Schulstandort Schwarzenbach

Die Gründe für die mittel- bis langfristige Aufhebung des Schulstandorts Schwarzenbach werden von 95 Prozent der Teilnehmenden nicht verstanden. Gegen die Aufhebung spricht vor allem die Bedeutung der Schule als Zentrum fürs Dorfleben, ihre Rolle für Vereine und den damit einhergehenden Identitätsverlust. Zudem werden auch Zweifel an den im Bericht aufgeführten Zahlen geäussert. So seien die Prognosen zu pessimistisch, die aktuelle Entwicklung stabil oder gar zunehmend. Im Bericht vermisst werden das Aufzeigen der pädagogischen Vorteile kleiner Schulen, z. B. das familiäre und soziale Lernen sowie Integrationsmöglichkeiten sowie die Würdigung des positiven Lernumfelds und der langjährigen und engagierten Lehrpersonen.

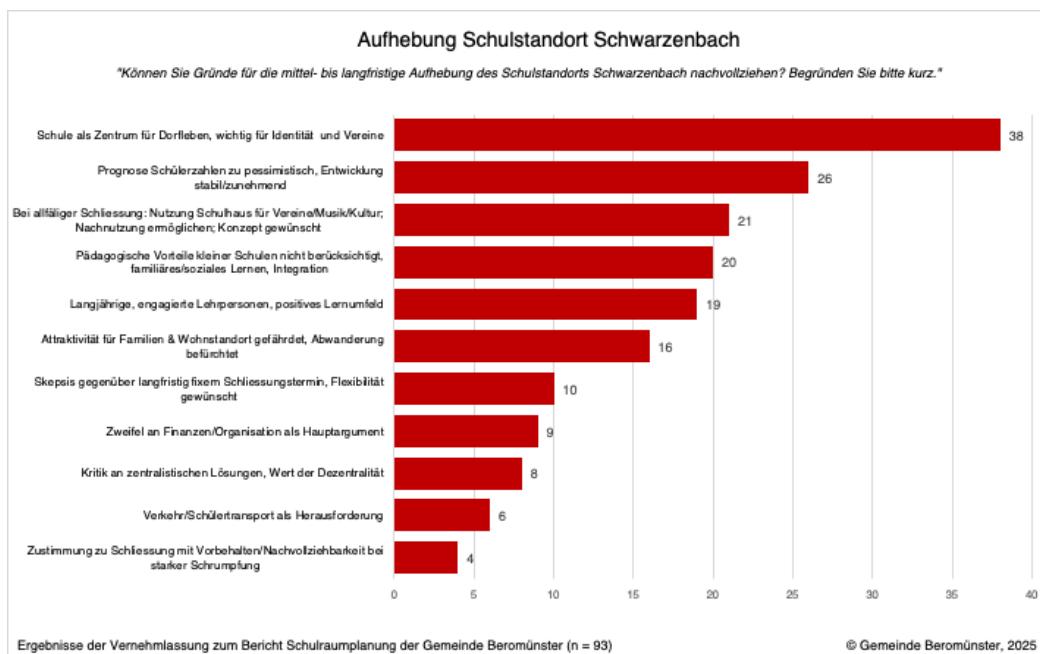


Abbildung 7: Aufhebung Standort Schwarzenbach

Einige Teilnehmende befürchten, dass die Attraktivität von Schwarzenbach für Familien sinkt und es zu einer Abwanderung kommt. Die Teilnehmenden äussern vereinzelt auch eine gewisse Skepsis gegenüber den Argumenten. So sollten Organisation und Finanzen nicht als Hauptargument aufgeführt werden. Zudem werden zentralistische Lösungen nicht als optimal erachtet.

Skepsis wird auch gegenüber dem Schliessungstermin geäussert. Wenn es zu einer Schliessung kommen sollte, dann wünschen sich die Teilnehmenden, dass die Räumlichkeiten weitergenutzt werden können.

4.6 Zusammenführung des Schulangebots auf zwei Standorte

Die langfristig geplante Zusammenführung des Schulangebots auf zwei Standorte (Beromünster/Linden und Neudorf) wird von 93 Prozent abgelehnt. Als Argumente gegen eine Zusammenführung werden die langen Schulwege, Sicherheitsbedenken, Elterntaxi sowie die komplexer werdende Organisation für Schülertransporte angeführt. Hingewiesen wird auch auf die Vorteile kleinerer Standorte für Kinder. Diese fördern das soziale Lernen und die Integration. Teilweise bezweifelt wird der langfristige Nutzen der Zusammenlegung. Erwähnt wird auch der Verlust der Dorfidentität, der Gemeinschaft und des sozialkulturellen Ankers bei einer Aufhebung der Schulstandorte.



Abbildung 8: Zusammenführung auf zwei Standorte

Ein Teil der Teilnehmenden äussert sich verhalten positiv zur angedachten Zusammenführung. Sie können die organisatorischen und administrativen Vorteile nachvollziehen, verweisen aber auf die sozialen Nachteile. Zudem wünschen sie sich, dass die Interessen aller Beteiligter berücksichtigt und Alternativen geprüft werden.

4.7 Weiterentwicklung Schulstandort Linden

Eine Mehrheit von 64 Prozent kann die Argumente für die Weiterentwicklung des Schulstandorts Linden nachvollziehen. Nur wenige Teilnehmende haben ihre Antwort begründet.

Der Standort wird als langfristig wichtig erachtet und soll erhalten resp. weiterentwickelt werden. Nachvollziehbar ist auch der Sanierungs- resp. Modernisierungsbedarf und die damit einhergehenden Investitionen sowie die Zusammenarbeit mit Beromünster zur Nutzung von Synergien. Vereinzelt werden Bedenken dahingehend geäussert, dass die Schulkultur aufgrund der fehlenden Durchmischung verloren gehen kann.



Abbildung 9: Weiterentwicklung Schulstandort Linden

4.8 Weiterentwicklung Standort Neudorf

Die Strategie für die Weiterentwicklung des Standorts Neudorf ist für 68 Prozent der Teilnehmenden nachvollziehbar. Die Zahl der skeptischen Rückmeldungen ist entsprechend tief. Erwähnt werden kann die Kritik am angedachten Standort für eine allfällige Erweiterung. Er wird als nicht geeignet betrachtet. Befürchtet wird auch der Verlust wertvoller Grünfläche.



Abbildung 10: Weiterentwicklung Standort Neudorf

4.9 Investitionen in Schulstandorte

Die geplanten Investitionen in die Schulstandorte sind für die Hälfte der Teilnehmenden nachvollziehbar. Sie werden als notwendig, wertvoll, wichtig und teilweise als überfällig betrachtet.

Teilnehmende, welche die Investitionen nicht nachvollziehen können, bezeichnen sie als zu hoch und als zu teuer. Vereinzelt wird auch ein langfristiges Gesamtkonzept vermisst und vor einem «Flickenteppich» gewarnt.



Abbildung 11: Investitionen in Schulstandorte

4.10 Weitere Bemerkungen

83 Teilnehmende nutzten die Möglichkeit, zusätzliche Bemerkungen zum Planungsbericht abzugeben. Die meisten kritisierten dabei die geplante Zentralisierung und sprachen sich für den Erhalt der dezentralen Schulstandorte aus. Häufig angeführt wurden soziale, pädagogische und gesellschaftliche Argumente sowie die Bedeutung der Schule für die Identifikation im Ort. Zudem wurde bemängelt, dass der Planungsbericht zu einseitig und zu sehr auf Zahlen und Finanzen fokussiert sei. Rückmeldungen betrafen auch den fehlenden Einbezug der Betroffenen und das fehlende Nutzungskonzept für die Schulgebäude. Auch der Wunsch nach mehr Transparenz und Mitsprache im Planungsprozess wurde geäusserzt.

Einige Teilnehmende heben hervor, dass Schulhäuser wichtige gesellschaftliche Treffpunkte im Dorf sind und ihre Schliessung das Zusammenleben beeinträchtigen könnte. Vereinzelt wird auf die Länge und Sicherheit der Schulwege sowie auf die Bedeutung von Aussenanlagen und Freiräumen hingewiesen. Zudem äussern einige den Wunsch nach flexibleren Schulstrukturen, alternativen Modellen oder einer langfristig nachhaltigen und anpassungsfähigen Planung.

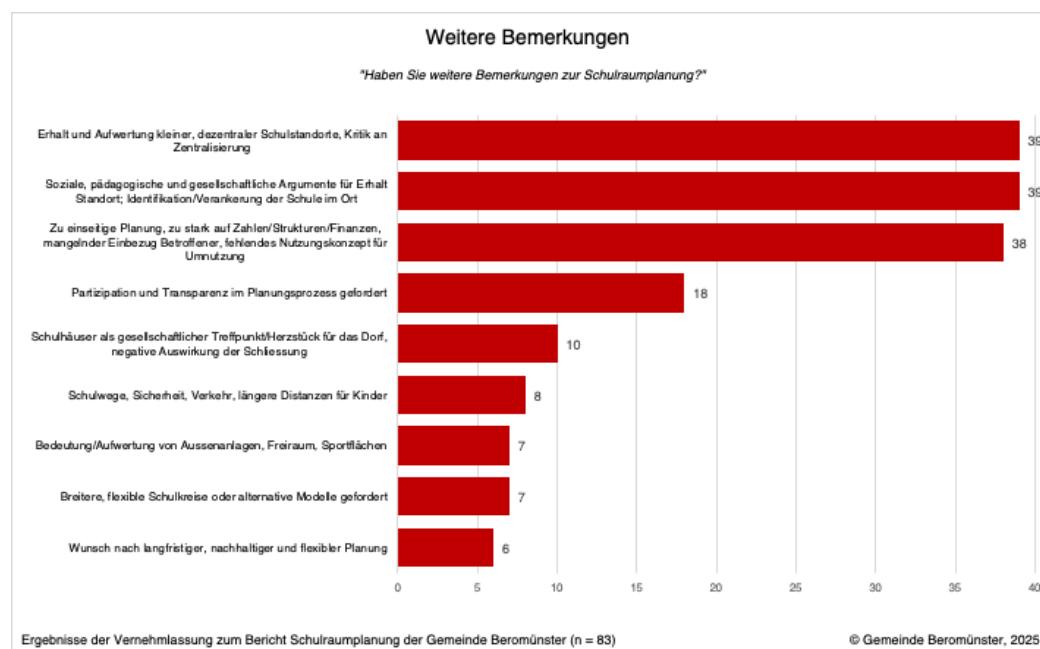


Abbildung 12: Weitere Bemerkungen